



Ausstellungspremiere für Alexis Haeselich: Der 43-jährige Müssener zeigt erstmals seine Werke im Skulpturengarten an der Hamburger Straße 70

Fotos: M. Jürgensen

Kunst mit der Kettensäge

SKULPTURENGARTEN der Galerie Mucha öffnet bis 30. Juli

Schwarzenbek (cus). „Jetzt bin ich doch etwas nervös“, gibt Alexis Haeselich kurz vor der offiziellen Eröffnung des Skulpturengartens in der Galerie Mucha zu. Zum sechsten Mal nimmt die Galeristen Dr. Melita Mucha an der Hamburger Straße 70 am Kultursommer teil: Mehr als 100 Skulpturen können bis zum 30. Juli, jeweils Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, betrachtet und gekauft werden.

Und jedes Mal gibt die Galeristin neben arrivierten Künstlern wie dem Bildhauer Norbert Jäger (Bergedorf) oder Sorin Purcaru aus Rumänien auch Künstlern aus der Region eine Chance – diesmal Alexis Haeselich. Der 43-jährige „schnitzt“ seine Holzobjekte mit der Kettensäge: „Mit einem Pilz hat es angefangen“, erinnert sich der Müssener, der auch am 23. Juli Teile seine Arbeiten mit dem „Müssener Quartett“ im Veranstaltungszentrum Alte Schule ausstellt.

Doch Haeselichs Arbeiten haben den „Pilz“ mittlerweile hinter sich gelassen: Mit Gespür für das Material hat er zahlreiche Skulpturen aus einem Stück Holz – am liebsten Eiche oder Kirschbaum – geschnitten. Anschließend werden die Werke per Hand



Diesen „Saurier“ hat Reinhard M. Sauer aus Chile mitgebracht: Den Kopf bildet ein Teil eines Garbenbinders, den Hals die Welle einer Sämaschine.

weiter bearbeitet. Zum Abschluss ölt Haeselich seine Arbeiten zum Schutz gegen die Witterung noch ein – mal glänzend und mal mit matter Politur. „Für mich ist das der Anfang in diesem Metier, ich habe noch viele Ideen“, sagt der 43-Jährige.

Ein „alter Hase“ im Geschäft ist hingegen Reinhard M. Sauer (73) aus Reinbek: Der ehemalige Lehrer teilt sich in Wotersen mit zwei weiteren Künstlern ein Atelier und schweißt dort kreativen Plastiken aus Metallschrott. Bereits

in den 1980er-Jahren hat Sauer damit begonnen: Damals war er Lehrer an einer deutschen Schule im chilenischen Puerto Montt. Sein „Reiher“ – eine umgedrehte Seilwinde mit Haken symbolisiert den Vögelkörper samt Schnabel – steht auf zusammengeschweißten Schwellennägeln, die Sauer 1991 bei seiner Rückkehr im Gepäck hatte. Sein „Saurier“ ist bereits komplett in Chile aus Teilen alter Erntemaschinen entstanden.

Prominentester Bildhauer der Schau ist jedoch Pierre Schumann: Der 2011 verstorbene Bildhauer aus Sagau bei Eutin wäre jetzt 100 Jahre alt geworden und hat wie auch der Möllner Bildhauer Karlheinz Goedtke (1915-1995) in Schleswig-Holstein viele Kunstwerke für den öffentlichen Raum geschaffen. „Er hat viel gearbeitet, aber nichts dokumentiert“, sagt seine Tochter Elisabeth Schumann, die zur Vernissage am Sonntag nach Schwarzenbek gekommen war: „Wir haben deshalb noch nicht alle möglichen Standorte erkundet.“ Seine „Vogelschwärme“ stehen unter anderem in Ahrensburg, Neustadt und Kiel – gefertigt aus Bronze oder weißem Carrara-Marmor aus Italien.